

Grafisches  
Arbeitsmarkt  
Informationssystem

Bezirksprofile 2009

Arbeitsmarktbezirk  
203 Klagenfurt



---

## ARBEITSMARKTPROFIL 2009

<b>Klagenfurt</b>
-------------------

### **Inhaltsverzeichnis**

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes .....	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung.....	4
Wirtschaftsstruktur und -entwicklung .....	6
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit .....	7
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt .....	8
Kinderbetreuungseinrichtungen .....	8
Bildung .....	9
Regionale Fördermaßnahmen.....	11
Glossar und Quellenangaben.....	12

## ARBEITSMARKTPROFIL 2009

### Klagenfurt

*Hoher Dienstleistungsanteil dämpft Auswirkungen der Wirtschaftskrise auf den Arbeitsmarkt*

	<b>Klagenfurt</b>	<b>Kärnten</b>	<b>Österreich</b>
Einwohner/innen am 1.1.2009 (Bevölkerungsregister)	<b>151.997</b>	560.605	8.355.260
davon Frauen	<b>79.740</b>	288.838	4.287.213
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2009 (Bevölkerungsregister)	<b>3,2%</b>	0,1%	3,6%
Arbeitslosenquote 2009 - insgesamt	<b>8,1%</b>	9,3%	7,2%
Frauen	<b>6,6%</b>	8,1%	6,3%
Männer	<b>9,5%</b>	10,4%	7,9%
Katasterfläche (KF)	<b>885</b>	9.533	83.858
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	<b>38,4%</b>	24,2%	37,6%
Einwohner/innen pro km <sup>2</sup> KF	<b>172</b>	59	100
Einwohner/innen pro km <sup>2</sup> DSR	<b>447</b>	243	265

*\*Dauersiedlungsraum: Katasterfläche ohne Wald, Almen, Ödland, See- und Schilfflächen*

*Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria*

### Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

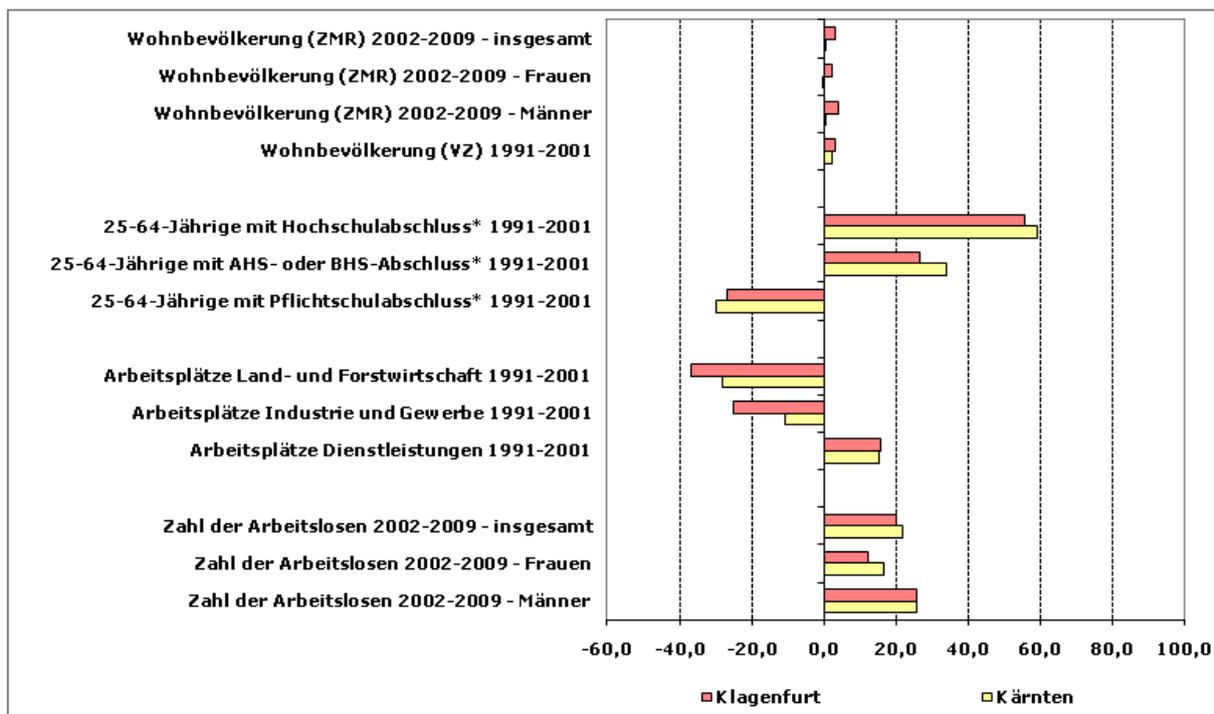
Der Arbeitsmarktbezirk Klagenfurt entspricht den politischen Bezirken Klagenfurt (Stadt) und Klagenfurt Land und besteht aus 20 Gemeinden, darunter zwei Städte (Klagenfurt und Ferlach).

Der Arbeitsmarktbezirk liegt in einer inneralpinen Beckenlage und grenzt im Süden an Slowenien. Landschaftlich prägsam sind die Karawanken im Süden sowie der Wörthersee und die Drau.

Die Landeshauptstadt Klagenfurt ist Siedlungs- und Arbeitszentrum der Region, der Kärntner Zentralraum (Klagenfurt – Villach) kann als wirtschaftlicher Motor des gesamten Bundeslandes betrachtet werden. Die Ortschaften um den Wörthersee sind bedeutend für den Tourismus. Arbeitszentren des Bezirks sind neben Klagenfurt noch Ferlach und Pörschach am Wörthersee.

Der nördlich der Landeshauptstadt liegende Verkehrsknoten – Süd Autobahn (A2) und Klagenfurter Schnellstraße (S37) – ist sowohl für den regionalen, nationalen und internationalen Verkehr von großer Bedeutung. Das innerregionale Verkehrsnetz im Bezirk ist gut ausgebaut und mit dem Grenzübergang Loiblpass an Slowenien angebunden.

Grafik 1:  
**Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung**  
 Veränderungen in %



ZMR ... Zentrales Melderegister (Bevölkerungsregister)

VZ ... Volkszählung

Arbeitsplätze ... Erwerbstätige am Arbeitsort laut Volkszählung

AHS ... Allgemeinbildende höhere Schule

BHS ... Berufsbildende höhere Schule

\*Bildungsabschlüsse: Darstellung der Bildungsstruktur (höchste abgeschlossene Ausbildung) der Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 65 Jahren

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

### **Bevölkerungsstruktur und -entwicklung**

Im Arbeitsmarktbezirk Klagenfurt lebten laut Bevölkerungsregister im Jahr 2009 151.997 Personen, 52,5% davon Frauen. Dies entspricht 27,1% der gesamten Kärntner Wohnbevölkerung.

Klagenfurt am Wörther See (93.478, Frauenanteil 53,4%) sowie die Gemeinden Ebenthal in Kärnten (7.640, Frauenanteil 50,7%) und Ferlach (7.396, Frauenanteil 51,0%) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Moosburg (4.495, Frauenanteil 51,0%).

Die Wohnbevölkerung ist gegenüber 2008 insgesamt um 0,6% gestiegen, wobei die Entwicklung bei den Männern mit +0,7% günstiger war als bei den Frauen mit +0,5%.

Der Arbeitsmarktbezirk Klagenfurt zählt im Gegensatz zu anderen Landeshauptstadtregionen zu den Bezirken mit einer abnehmenden Dynamik der positiven Bevölkerungsentwicklung. Betrug die Bevölkerungszunahme im Zeitraum von 1971 bis 1981 noch rund 6%, so lag der Zuwachs zwischen 1981 und 1991 nur noch bei knapp 4%. Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen entsprechend dem österreichweiten Trend um 3,0% gestiegen (Kärnten: +2,1%, Österreich: +3,0%). Der Bevölkerungsanstieg war in erster Linie auf die positive Wanderungsbilanz (+4.098) zurückzuführen, aber auch die Geburtenbilanz war positiv (+145).

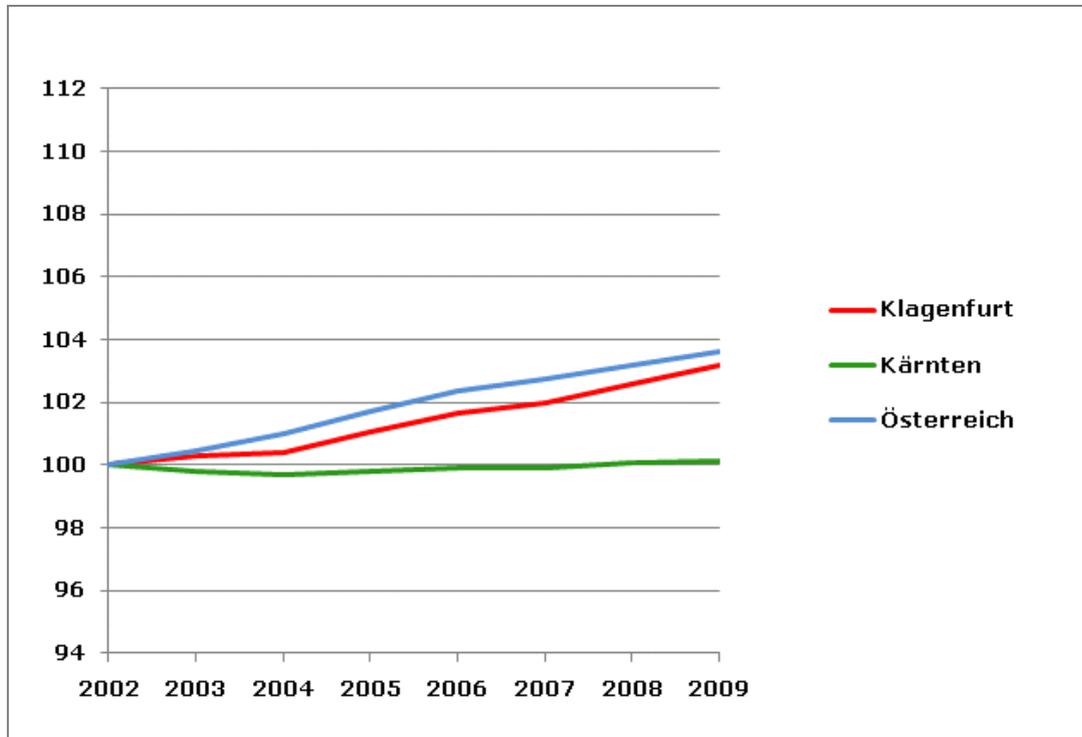
Die positive Entwicklung hat sich auch nach 2001 fortgesetzt.

Zwischen 2002 und 2009 ist die Bevölkerungszahl (Bevölkerungsregister) im Bezirk Klagenfurt um weitere 3,2% gestiegen (Kärnten: +0,1%, Österreich: +3,6%).

Der Anteil der Unter-15-Jährigen lag 2009 im Bezirk Klagenfurt mit 14,0% unter dem Kärntner Durchschnitt von 14,5%, jener der Über-65-Jährigen war mit 18,4% ebenfalls unterdurchschnittlich (Kärnten: 18,8%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Klagenfurt im Jahr 2009 mit 8,4% über dem landesweiten Schnitt von 6,7% (Österreich: 10,4%).

Grafik 2:  
**Bevölkerungsentwicklung 2002-2009**  
 Index 2002=100



Die Grafik zeigt die relative Veränderung der Bevölkerungszahl 2002-2009 laut Bevölkerungsregister. Die Bevölkerungszahl hat im Bezirk zwischen 2002 (=100%) und 2009 zugenommen (+3,2%), in Kärnten hat die Bevölkerungszahl stagniert. Österreichweit zeigt sich ein Bevölkerungsanstieg (ca. +3,6%).

Quelle: Statistik Austria

### Wirtschaftsstruktur und -entwicklung

Der Arbeitsmarktbezirk Klagenfurt ist Teil der NUTS-III-Region Klagenfurt-Villach.

Für diese Region wurde für das Jahr 2007 ein Bruttoregionalprodukt pro Einwohner/in (BRP/EW) von 98,5% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 13 unter den 35 österreichischen Regionen). Für das BRP wurde seit dem Jahr 2002 ein Anstieg um 20,9% verzeichnet (Kärnten: 23,8%, Österreich: 23,7%).

Die regionale Wirtschaftsstruktur wird von einem hohen Dienstleistungsanteil geprägt.

Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) hat sich der Anteil der Arbeitsplätze in Industrie und Gewerbe von 27,8% auf 20,2% reduziert, auch der Anteil der Land- und Forstwirtschaft ging von 2,8% auf 1,7% zurück.

Demgegenüber steht eine Ausweitung der Dienstleistungsarbeitsplätze von 69,3% auf 78,0% aller Arbeitsplätze.

Dieser Anteil liegt sowohl deutlich über dem Landesdurchschnitt (66,4%) als auch über dem Österreichwert (68,0%).

Laut Arbeitsstättenzählung 2001 hatten von den 686 Betrieben der Sachgütererzeugung (ohne Bauwesen) 604 Betriebe weniger als 20 Beschäftigte, 16 Betriebe hatten mehr als 100 Beschäftigte. Auch im Bauwesen (425 Betriebe) und im Dienstleistungssektor dominierten die Betriebe mit unter 20 Beschäftigten.

Tabelle 1:

#### **Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes**

##### *10 der größten Produktionsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2009*

KELAG NETZ GMBH	760
KELAG-KAERNTNER ELEKTRIZITAETS-AKTIENGESELLSCHAFT	620
Energie Klagenfurt GmbH	380
FunderMax GmbH	350
KOSTWEIN MASCHINENBAU GMBH	320
Glock Gesellschaft m.b.H.	310
Wietersdorfer & Peggauer Zementwerke GmbH	250
'ISOLAR' ISOLIERGLASERZEUGUNG GESELLSCHAFT M.B.H.	190
VISHAY BCCOMPONENTS AUSTRIA GMBH	180
DER BAECKER LEGAT GMBH	170

### *10 der größten Dienstleistungsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2009*

Amt der Kärntner Landesregierung	4.800
MAGISTRAT DER LANDESHAUPTSTADT KLAGENFURT	1.830
Amt der Kärntner Landesregierung	1.320
Landesschulrat für Kärnten	960
Amt der Kärntner Landesregierung	940
ARBEITSVEREINIGUNG DER SOZIALHILFE KAERNTENS	930
DIAKONIE KAERNTEN GEMEINNUETZIGE BETRIEBSGESELLSCHAFT M.B.H.	860
Amt der Kärntner Landesregierung	780
MAGISTRAT VILLACH	760
BKS Bank AG	710

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring

## **Beschäftigung und Arbeitslosigkeit**

### *Beschäftigung*

Im Jahr 2009 waren im Arbeitsmarktbezirk Klagenfurt 58.784 Personen unselbständig beschäftigt, davon 49,5% Frauen (Quelle: AMS, Datenaufbereitung Erwerbskarrierenmonitoring).

Zwischen 2008 und 2009 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 1,5% zurückgegangen, wobei die Zahl der weiblichen Beschäftigten stagnierte und jene der männlichen Beschäftigten rückläufig war (-2,8%).

Die Beschäftigung konnte in diesem Zeitraum in keinem der drei Sektoren ausgeweitet werden.

Der Beschäftigungszuwachs der vergangenen Jahre bei den Frauen war zu einem erheblichen Teil auf die Zunahme der Teilzeitarbeit bei den weiblichen Beschäftigten zurückzuführen. Die weibliche Teilzeitquote lag in Kärnten 2008 bei 40,4%. Auch geringfügig Beschäftigte, die nicht zu den unselbständig Beschäftigten gezählt werden, sind zum überwiegenden Teil Frauen. Frauen gehen überwiegend im mittleren Alter (30-44 Jahre) in Teilzeit.

### *Erwerbsquoten*

Die Erwerbsquote (wohntbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2009 insgesamt 72,2% (Frauen: 70,2%, Männer: 74,1%) und lag damit etwas über dem landesweiten Vergleichswert (Kärnten gesamt: 71,8%, Frauen: 67,4%, Männer: 75,8%).

### *Arbeitslosigkeit*

Das Niveau der Arbeitslosigkeit liegt deutlich über dem Österreichschnitt, aber klar unter dem Landeswert.

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2009 8,1% (Kärnten: 9,3%, Österreich: 7,2%), die Männerarbeitslosigkeit lag dabei mit 9,5% deutlich über jener der Frauen (6,6%).

Im Jahr 2009 waren insgesamt 5.162 Personen als arbeitslos gemeldet. Der Frauenanteil lag bei 39,6%. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Zunahme der Zahl der arbeitslosen Personen um 30,7%, wobei der Anstieg bei den Männern (+37,3%) stärker ausfiel als jener bei den Frauen (+21,8%).

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen stieg im selben Zeitraum um 38,6%.

### *Pendelwanderung*

Der Arbeitsmarktbezirk Klagenfurt ist ein Bezirk mit einem vergleichsweise geringen Auspendleranteil, aber – aufgrund der Bedeutung der Landeshauptstadt Klagenfurt als Arbeitszentrum – mit einem hohen Anteil von Einpendler/innen aus anderen Arbeitsmarktbezirken. Seit Anfang der 1990er Jahre haben sich aber auch die grenzüberschreitenden Arbeitsmarktbeziehungen über die Staatsgrenze hinweg entwickelt.

### **Stellenangebot und Lehrstellenmarkt**

Im Jahr 2009 waren im Arbeitsmarktbezirk Klagenfurt 522 offene Stellen gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Abnahme um 41,9%.

Den 79 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2009 151 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 1.025 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2009 waren 156 im Lehrberuf Bürokaufmann/-frau, 141 im Lehrberuf Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in) und 102 im Lehrberuf Einzelhandel tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 38,9% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 1.427 beschäftigten männlichen Lehrlingen waren im Jahr 2009 113 im Lehrberuf Maschinenbautechnik, 87 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik und 87 im Lehrberuf Metalltechnik - Metallbearbeitungstechnik tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 20,1% der Gesamtlehren aus.

### **Kinderbetreuungseinrichtungen**

Die besonders große Verbreitung von Teilzeitarbeit bei Frauen ab etwa 30 Jahren steht in Zusammenhang mit Betreuungspflichten für Kinder. Kinder bringen eine Vielzahl von geänderten Lebensbedingungen für Mütter (und Väter) mit sich. Untersuchungen zeigen, dass Frauen mit Kindern und familiären Versorgungspflichten am Arbeitsmarkt deutlich schlechter positioniert sind.

Im Jahr 2008 gab es im Bezirk 124 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 55 Kindergärten, 24 Kinderkrippen, 42 Horte und 3 altersgemischte Einrichtungen, etwa 6.510 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut. Die Zahl der betreuten Kinder pro 1.000 Einwohner/innen beträgt daher im Arbeitsmarktbezirk Klagenfurt im Schnitt 43 (Kärnten: 34, Österreich: 36).

78 der 124 Einrichtungen konzentrieren sich auf die Landeshauptstadt Klagenfurt.

Am 12. Mai 2009 beschloss der Ministerrat den verpflichtenden Gratis-Kindergarten. Damit ist seit dem Beginn des Kindergartenjahres 2009/2010 der halbtägige Kindergartenbesuch (20 Stunden pro Woche ohne Mittagstisch) im letzten Jahr vor Schuleintritt für die Eltern kostenlos. Dafür beteiligt sich der Bund an den dadurch entstehenden Mehrkosten für Länder und Gemeinden mit 70 Mio. € pro Kindergartenjahr.

Ab dem Kindergartenjahr 2010/2011 wird der halbtägige Kindergartenbesuch (mindestens 16 Stunden) für Kinder, die bis zum 31.8. das fünfte Lebensjahr vollendet haben, von September bis Juni mit Ausnahme der Schulferien verpflichtend (Quelle: BMWFJ).

Das Kindergartenwesen ist in Österreich Ländersache, die Regelungen in den einzelnen Ländern sind daher sehr unterschiedlich.

In Kärnten wurde bereits im Jahr 2006 das Gratis-Kindergartenjahr für Fünfjährige eingeführt und seit dem Jahr 2008 übernimmt das Land auch für Drei- und Vierjährige die Kosten für den Halbtagsplatz in Höhe von 75 Euro.

Laut dem Kindergartengesetz 1992 idgF. ist in Kärnten der Kindergartenbesuch für Kinder, die ihren Hauptwohnsitz in Kärnten haben, während des Kindergartenjahres, das vor Beginn ihrer Schulpflicht liegt, verpflichtend (Quelle: Amt der Kärntner Landesregierung).

Tabelle 2:

### Die wichtigsten Standortgemeinden 2008

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungs-einrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
Klagenfurt am Wörthersee	78	4.682

Quelle: Statistik Austria

## Bildung

### *Bildungsniveau*

Der österreichweite Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen der Volkszählungen 1991 und 2001 für Klagenfurt. Die Zahl der Personen mit Hochschulabschluss bzw. mit Matura als höchstem Bildungsabschluss ist – dem gesamtösterreichischen Trend folgend – auch im Arbeitsmarktbezirk Klagenfurt deutlich angestiegen.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 insgesamt bei rund 13,4% (Kärnten: 8,8%, Österreich: 9,9%), Matura hatten 14,9% der Personen dieser Altersgruppe (Kärnten: 11,2%, Österreich: 11,5%).

Der Anteil der 25-64-jährigen Männer mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 mit 13,6% über jenem der Frauen (13,2%), 15,4% der Männer dieser Altersgruppe hatten Matura (Frauen: 14,4%).

Bei der ausländischen Wohnbevölkerung lag der Anteil der 25-64-Jährigen mit Hochschulabschluss bei 13,2%, jener der Personen mit Matura bei 10,7%.

Tabelle 3:

**25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht**

Anteile 1991 und 2001 in %

	Klagenfurt		Kärnten		Österreich	
	1991	2001	1991	2001	1991	2001
<b>Allgemeinbildende Pflichtschule</b>						
gesamt	26,3	17,7	31,2	20,4	34,2	26,2
Frauen	32,9	23,0	40,3	27,5	43,1	33,1
Männer	19,2	12,1	21,9	13,3	25,3	19,3
ausländische Wohnbevölkerung	48,3	39,5	48,2	41,0	58,6	52,9
<b>Lehrlingsausbildung</b>						
gesamt	36,8	40,1	40,3	45,5	37,0	39,4
Frauen	27,0	29,7	28,0	32,8	25,4	27,7
Männer	47,3	51,1	52,8	58,4	48,6	51,1
ausländische Wohnbevölkerung	19,5	29,6	23,8	32,2	17,4	22,0
<b>Berufsbildende mittlere Schule</b>						
gesamt	14,8	13,9	13,7	14,0	12,5	13,1
Frauen	20,1	19,7	18,0	19,6	17,0	18,6
Männer	9,1	7,8	9,3	8,3	8,1	7,5
ausländische Wohnbevölkerung	6,5	6,9	7,8	6,9	5,3	5,1
<b>Allgemeinbildende höhere Schule</b>						
gesamt	5,4	5,4	3,5	3,5	4,7	4,7
Frauen	5,4	5,2	3,5	3,5	4,8	4,9
Männer	5,5	5,6	3,4	3,5	4,6	4,6
ausländische Wohnbevölkerung	7,9	7,0	7,4	6,1	7,4	6,7
<b>Berufsbildende höhere Schule</b>						
gesamt	7,4	9,5	5,4	7,7	4,7	6,8
Frauen	6,6	9,1	4,9	7,5	3,7	6,1
Männer	8,1	9,8	6,0	7,8	5,7	7,6
ausländische Wohnbevölkerung	4,4	3,8	3,6	4,0	3,0	3,4
<b>Hochschulausbildung</b>						
gesamt	9,4	13,4	6,0	8,8	6,9	9,9
Frauen	8,0	13,2	5,3	9,1	6,0	9,8
Männer	10,8	13,6	6,6	8,6	7,8	10,0
ausländische Wohnbevölkerung	13,3	13,2	9,2	9,9	8,3	9,9
<b>gesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

Quelle: Statistik Austria

*Schulstandorte und Fachhochschulen*

Die Landeshauptstadt Klagenfurt ist der wichtigste Schulstandort des Bezirkes (AHS, HAK, HLW, HTL, Land- und forstwirtschaftliche höhere Schule, Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik), weitere Schulstandorte sind Maria Saal (AHS) und Ferlach (HTL).

Im Schuljahr 2008/2009 wurden im Arbeitsmarktbezirk Klagenfurt in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS sowie Lehrerbildende höhere Schulen) etwa 11.600 Schülerinnen und Schüler unterrichtet, das waren um 0,5% weniger als im Jahr davor.

Im Arbeitsmarktbezirk Klagenfurt werden derzeit (Studienjahr 2009/10) 4 Fachhochschul-Studiengänge (siehe Tabelle 4) angeboten, die von insgesamt 235 Studierenden, davon 51 Frauen, besucht werden.

Tabelle 4:

### Fachhochschullehrgänge und Studierende im Bezirk Klagenfurt

Studienjahr 2009/2010

Standort	Erhalter	Fachhochschul-Studiengang	Grad	Art	Studierende		
					gesamt	Frauen	Männer
Klagenfurt	FH Kärnten	Netzwerktechnik und Kommunikation	Ba	VZ+BB	87	8	79
Klagenfurt	FH Kärnten	Communication Engineering for IT	Ma	VZ	35	2	33
Klagenfurt	FH Kärnten	Medizinische Informationstechnik	Ba	VZ+BB	78	34	44
Klagenfurt	FH Kärnten	Health Care IT	Ma	VZ	35	7	28

(Dipl ... Diplom, Ba ... Bakkalaureat, Ma ... Master)

(VZ ... Vollzeit, BB ... Berufsbegleitend)

Quelle: Fachhochschulbeirat

### Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Klagenfurt.

Tabelle 5:

### Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

Projekttitlel	Träger	Art der Maßnahme	gesamt	Frauen	Männer
Aktiv zum Job in Klagenfurt	DIE BERATER UNTERNEHMENSBERATUNGS GMBH	Qualifizierung	350	106	244
Unternehmensgründungsprogramm in Kärnten	ÖSB CONSULTING GMBH	Unterstützung	166	67	99
IT-Lerncenter 2009	BG WIFI/BIT	Qualifizierung	161	93	68
Aktiv zum Job mit 45+ in Klagenfurt	WIFI KÄRNTEN GMBH	Qualifizierung	159	67	92
Englisch - Sprachstudio und Deutsch - Sprachstudio	DIE BERATER UNTERNEHMENSBERATUNGS GMBH	Qualifizierung	152	95	57

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

## Glossar und Quellenangaben

### Bevölkerung

- Wohnbevölkerung 1981-2001: Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.  
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Wohnbevölkerung 2002-2009: Jährliche Daten aus dem Bevölkerungsregister  
(Quelle: Statistik Austria, Bevölkerungsregister)
- Geburten- und Wanderungsbilanz: Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz  
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Bildungsabschlüsse: Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.  
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

### Fläche

- Katasterfläche: Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen - BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.  
(Quelle: Statistik Austria, BEV)
- Dauersiedlungsraum (DSR): Katasterfläche ohne Wald, Almen, Ödland, See- und Schilfflächen.  
(Quelle: Statistik Austria)

### Arbeitsmarkt

- Arbeitslosenbestand: Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen.  
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
- Jahresdurchschnittsbestand: Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände  
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

## Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Arbeitsplätze:	Erwerbstätige am Arbeitsort (ohne geringfügig Erwerbstätige; inkl. Präsenz- und Zivildienstler und Karenzurlaubler/innen) (Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
Unselbständig Beschäftigte:	<p>Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch die Krankenversicherungsträger und die Krankenfürsorgeanstalten. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind Dienstnehmer/innen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, Kinderbetreuungsgeldbezieher/innen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Geringfügig Beschäftigte und freie Dienstverträge werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Monats.</p> <p><b>Österreich bzw. Bundesland:</b> Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nicht beschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei Dienstgeber/innen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.</p> <p><b>Arbeitsmarktbezirk:</b> Beschäftigtendaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei Dienstgeber/innen beschäftigt ist, wird nur 1x gezählt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). Bergbau- und ÖBB-Betriebe können nicht einem Arbeitsmarktbezirk zugeordnet werden und fehlen deshalb. (Quelle: HV, Arbeitsmarktservice Österreich - Erwerbskarrierenmonitoring)</p>
Selbständig Beschäftigte:	<p>Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich - Erwerbskarrierenmonitoring)</p>
Arbeitskräftepotenzial:	Summe aus Arbeitslosenbestand und unselbständig Beschäftigten (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
(Register-)Arbeitslosenquote:	Bei der nationalen Berechnung der Arbeitslosenquote (ALQ) wird der Bestand arbeitsloser Personen (AL) ins Verhältnis zum Arbeitskräftepotenzial (AKP) gesetzt. (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

## **Arbeitsmarkt (Fortsetzung)**

Erwerbsquote (wohntbezogen):	Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Bevölkerungsregister. Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. AMS-Erwerbskarrierenmonitoring herangezogen. <i>(Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria)</i>
Gemeldete offene Stellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Gemeldete offene Lehrstellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Vorgemerkte Lehrstellensuchende:	Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als Lehrstellensuchender erfasst. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

## **Wirtschaft**

Bruttoregionalprodukt (BRP):	Der Gesamtwert aller Güter (Waren und Dienstleistungen), die innerhalb eines Jahres in einer Region hergestellt wurden und dem Endverbrauch dienen (regionales Bruttoinlandsprodukt - BIP). <i>(Quelle: Eurostat)</i>
------------------------------	--